

Bezugspreis: Vierteljährlich 4.- M., monatlich 1.- M. ...

Anzeigenpreis: Die achtspaltige Komparativzeile kostet 1.50 M. ...

Vorwärts

Berliner Volksblatt.

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion und Expedition: S.W. 68, Lindenstr. 3.

Dienstag, den 16. September 1919.

Vorwärts-Verlag G. m. b. H., S.W. 68, Lindenstr. 3.

Die Schweizer für die deutschen Arbeiter.

Bern, 16. September. (Eigener Drahtbericht des „Vorw.“) Das Zentralkomitee des Schweizer Gewerkschaftsbundes hat einen Beschlus gefasst, wonach die Verantwortung für lokale Generalfreilich britischer Gewerkschaftskarteile abgeteilt wird.

Die Arbeiterausweisungen aufgeschoben.

Die von uns wiederholt mitgeteilte Absicht der französischen Regierung, die deutschen Arbeiter aus Elsass-Lothringen auszuweisen, sollte am heutigen Dienstag verwirklicht werden.

Welche Stellung die französische Kammer zu der Frage einnehmen wird, läßt sich natürlich heute noch nicht feststellen.

D'Annunzios Staatsstreich.

Angesichts der energischen Maßnahmen Nittis gegenüber dem Unternehmen d'Annunzios rückt die römische Presse und auch der „Corriere della Sera“ von Nitti ab.

Der Aufenthalt der Ententetruppen.

Nach Wolländer Wittern haben die englischen und australischen Truppen noch der Übernahme Hium es durch d'Annunzio sich auf die Schiffe zurückgezogen.

Englische Arbeiterregierung.

Der neugewählte Abgeordnete Henderson hat eine Rede gehalten, in der er sagte, daß die Arbeiterpartei sich darauf vorbereiten muß, die Regierung zu führen.

Der Streik in der amerikanischen Stahlindustrie.

Aus New York wird gemeldet: Es verlautet, daß Gompers neue Schritte unternehmen will, um einen Kampf in der Stahlindustrie bis nach Vermeidung der Washingtoner Konferenz aufzuschieben.

Der Fall Reinhard.

Uns wird in letzter Stunde gemeldet: Zum Fall Reinhard wird mitgeteilt, daß Reinhard vor einiger Zeit sein Abschiedsgesuch eingereicht hat.

„Der Vorwärts“ gegen Noske.

Ein Berliner Mittagsblatt wurde heute mit dem Rufe ausgerufen: „Der Vorwärts“ gegen Noske! Da viele Tausende Berliner heute diesen Ruf gehört haben.

Uns liegt jede persönliche Begrenzung gegen den Genossen Noske, dessen große Verdienste wir schätzen, vollkommen fern.

Merdinges glauben wir nach dem bisherigen Verlauf des Falles Reinhard annehmen zu dürfen, daß Noske in diesem Fall gräßlich irreführt worden ist.

Die obstruierenden Agrarier.

Die Lage in Pommern hat sich verschärft. Aus der Weigerung gewisser Grundbesitzerkreise, die Anordnungen des Landwirtschaftsministers über die Tarifverträge einzuhalten, können möglicherweise Komplikationen entstehen.

Erhöhte Leistungsfähigkeit der oberschlesischen Werke.

Die Waggonfabrik in Königschütte wird gegenwärtig durch den Bau großer Kranhallen und einer Trambahn wesentlich erweitert, um sie möglichst leistungsfähig zu machen.

Die Verwaltung der Donnersmarchütte hat infolge des sich immer günstiger gestaltenden Rohstoffgeschäftes beschlossen, den Hochofen I, der bisher ausgeblasen war, wieder in Betrieb zu setzen.

Die Franzosen in Wiesbaden.

Die Stadt hat sich gezwungen gesehen, wegen Ankaufs mit einer Anzahl kleinerer Hotels und Pensionen in Verhandlungen zu treten, weil sie die Häuser als Wohnungen für die Offiziere und Beamten der französischen Besatzungsarmee braucht.

Die Ausweisungen ihrer Offiziere und die Benutzung dieser Hotels dazu ist selbst der französischen Wehrbehörde zu arg geworden.

Ein großer Gefangenentransport.

Aus Brüssel wird gemeldet: Eine Abteilung deutscher Kriegsgefangener von 20 000 Mann befindet sich auf dem Rückwege nach Deutschland.

Landarbeiterstreik in Norditalien.

In Ravenna und Ferrara streiken mitten im Verlaufe der Erntearbeiten 160 000 Landarbeiter.

Ausbauwirtschaft und Arbeitspflicht.

In diesen Tagen tritt die preussische Landesversammlung zusammen. Sie hat in dieser ereignisreichen Zeit eine ziemlich lange Erholungspause gehabt.

Wenn nur das Erfassen und Bewältigen der zunächst wichtigsten Sorgenfragen entschiedener, einheitlicher und erfolgreicher vor sich gehen könnte!

Da Drängen z. B. die Sorgen der Aufbauwirtschaft. Die Kohlenfrage als Produktions- und Transportproblem. Es sind Arbeiterfragen, Angelegenheiten der Arbeitslust und Arbeitsfähigkeit.

Aber mit diesen Beschwörungsformeln allein werden wir es nicht schaffen, es ist, um kurz zu sagen, die Aufstellung und Durchführung eines großzügigen Mobilisierungsplanes der Arbeit notwendig.

Es kommt längst nicht mehr auf die Bergarbeiter allein an. Es ist ein Unrecht, wenn wir den Bergarbeitern allein predigen wollten: „Arbeitet, schafft Kohlen“.

Schließlich muß es gesagt werden, daß die Bergarbeiter diese mahnenden Worte jetzt am allerwenigsten verdienen.

Alle Facetten auf dem Gebiete des Kohlenbergbaues stimmen darin überein, daß sich das Produktionsbild schon merklich gebessert hat. Spartakus hat sich bei den Bergarbeitern abgestreift.

Aber bitte, zunächst einmal von oben anfangen! Aufpeitschend und aufreizend wirkt nicht zuletzt auf unsere Industriearbeiter des Westens, die wir für die Aufbauwirtschaft jetzt so notwendig brauchen.

Diese Dinge sieht auch der Arbeiter. Er gibt uns mit Recht zur Antwort, ihn solange zu verschonen mit Ermahnungen, bis man diese Schiebergesellschaft und das Schmarogergetöse aller Grade und aller Gattungen kräftig in die Kanäle genommen hat.

Die Korruption von oben ist längst bis in die breitesten Schichten des Volkes eingedrungen. Die Klasse der Schieber hat sich gewaltig vermehrt und auf den „freien Handel“ geworfen.





